

Zwergenaufstand

Wer entscheidet und was ist Demokratie?

5. Die politische Gemeinschaft

Inhaltsplenum

Gespräch über das Thema

Hm, eigentlich ein ziemlich schlauer Kniff der Jugendlichen. Sie haben ja demokratisch abgestimmt. Ähm, und trotzdem fühlt es sich ungerecht an. Das ist wohl gar nicht so einfach.

Was bedeutet eigentlich demokratisch? *Ideen der Kinder sammeln und wertschätzen*

In einer Demokratie haben alle Menschen grundsätzlich die gleichen Rechte und Pflichten. Jeder darf seine Meinung äußern, sich informieren und versammeln. Die Bürger*innen haben also das Recht auf freie Meinungsäußerung, das Recht auf Information und das Versammlungsrecht. Der Staat muss sich an bestimmte Gesetze und Pflichten halten, die in einer Verfassung verankert sind. Wisst ihr dann auch, was das Gegenteil von Demokratie ist?

Genau! Eine Diktatur – ein autoritäres Regime. In einer Diktatur bestimmen nur eine Partei oder eine einzelne Person, der/die sogenannte Diktator*in, über das Land und das Volk. Meistens wird der Diktator nicht gewählt, sondern er reißt mit Hilfe von Gewalt die Herrschaft an sich.

Impuls zum Bibeltext

Zu Jesu Zeiten gab es viele autoritäre Herrscher. Sie bestimmten, wie die Leute zu leben hatten, welche Rechte galten und oft auch welcher Religion man angehören durfte. Jesus lebte in einer ziemlich harten Zeit. Es gab keine Krankenversicherungen oder Festanstellungen oder gar Sozialleistungen. Wer Geld hatte, konnte sich eine gute Ausbildung für die Kinder leisten und sogar ärztliche Betreuung... Doch das waren wenige. Viele waren arm und wer krank wurde und nicht mehr arbeiten konnte, war auf die Almosen (Hilfe) von andern angewiesen. Denn ohne Arbeit auch kein Verdienst. Die Menschen sehnten sich nach einem Retter, der ein für alle Mal mit dem Leid und der Ungerechtigkeit Schluss machte. Und Jesus war so besonders, weil er Gewaltlosigkeit, Freiheit, Gerechtigkeit und Liebe predigte. Jesus lebte zusammen mit den Ärmsten und mit den Reichen. Er packte an, wo es nötig war, machte sich die Hände schmutzig, heilte, unterstützte und teilte alle, was er hatte. Er begegnete allen in gleicher Freundlichkeit und forderte alle gleichsam heraus. Einmal sagte er auf seiner berühmten Predigt auf dem Berg, seiner Bergpredigt.

Hört mal zu:

»Glücklich sind die, die wissen, dass sie vor Gott arm sind. Denn ihnen gehört das Himmelreich. Glücklich sind die, die an der Not der Welt leiden. Denn sie werden getröstet werden. Glücklich sind die, die von Herzen freundlich sind. Denn sie werden die Erde als Erbe erhalten. Glücklich sind die, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit. Denn sie werden satt werden. Glücklich sind die, die barmherzig sind. Denn sie werden barmherzig behandelt werden. Glücklich sind die, die ein reines Herz haben. Denn sie werden Gott sehen. Glücklich sind die, die Frieden stiften. Denn sie werden Kinder Gottes heißen. Glücklich sind die, die verfolgt werden, weil sie tun, was Gott will. Denn ihnen gehört das Himmelreich. Glücklich seid ihr, wenn sie euch beschimpfen, verfolgen und verleumden – weil ihr zu mir gehört. Freut euch und jubelt! Denn euer Lohn im Himmel ist groß! (Matthäus 5,3-12)

Ganz starke Worte von Jesus. Und klar ist, es gilt nicht abzuwarten, bis es Gerechtigkeit vom Himmel regnet. Als Christin bemühe ich mich freundlich, gerecht und fair zu sein. Und dazu braucht es Demokratie. Wir dürfen unsere Meinung sagen, sie begründen und verteidigen. Nicht aus Angst oder Selbstsucht, sondern damit mehr Liebe in die Welt kommt. Das wollte Jesus. Und das können wir auch in kleinen Schritten tun.

Wer von euch ist oder war schon mal Klassensprecher*in oder von euch Großen vielleicht

Elternsprecher*in? Da kann man echt vieles erreichen, auch wenn es anstrengend ist. Und jede und jeder von euch hat das Recht, dass die Kinderrechte eingehalten werden (evtl. Plakat mit den Kinderrechten erwähnen).

Und auch heute kann uns Jesus wieder mit einem Vers helfen, für uns und andere einzustehen.

Gebet

Guter Gott, heute haben wir gehört, wie kompliziert es sein kann, wenn es um Demokratie geht, man mitmischen und auch selber entscheiden will. Du selber hast uns in die Mitte gestellt und gesagt, dass die Großen uns wichtig und Ernst nehmen sollen. Das passiert aber ganz oft nicht und unsere Kinderrechte werden einfach vergessen. Es ist schwer sich dann trotzdem für das einzusetzen, was uns wichtig ist. Bitte hilf uns, zu verstehen, wann wir Kinder uns einmischen sollen und zeige uns, wie wir das tun können, damit es in unserer Welt friedlicher und gerechter zugeht. Danke, dass du uns Ideen schenken kannst und uns dabei hilfst!

Amen.

Merkvers lernen

Glücklich sind die, die Frieden stiften. Denn sie werden Kinder Gottes heißen. (Matthäus 5,9)

Abschlussplenum

Perlenaktion

Heute ist unsere Farbe Gold. Für was steht Gold? (*die Kinder fragen*)
Für Erfolg, Reichtum, Macht, Glanz und Wohlstand.

Was hat das mit dem Thema zu tun? In der Regierung oder Politik geht es viel um Macht. Wer darf regieren und hat das Sagen? Meistens der Beste, Größte und Klügste oder der, der am besten reden kann.

Wenn jemand seine Macht ausübt und sie benutzt, um sich einen Vorteil zu verschaffen, geht es häufig auf Kosten anderer. Damit werden die Schwächeren vernachlässigt oder benachteiligt.

Genau dazu hat Gott uns nicht aufgefordert. Wer weiß noch, wie unser Merkvers für heute lautet?
„Glücklich sind die, die Frieden stiften. Denn sie werden Kinder Gottes heißen.“ (Matthäus 5,9)

Wir sollen Frieden stiften und das ist Gold wert. Genau so sind Lasse und Mila füreinander eingestanden und werden beim nächsten Treffen mit den älteren Jugendlichen im Park sich nicht einfach wegschicken lassen, sondern verhandeln. Wenn wir Frieden stiften würden, glänzte die Welt und die Menschen viel mehr. Daher lasst uns Frieden stiften in der Welt für die Menschen, denen wir begegnen.

Merkvers sprechen

Glücklich sind die, die Frieden stiften. Denn sie werden Kinder Gottes heißen. (Matthäus 5,9)